

DER BLICK AUF DIE WELT VOM GIPFEL DER BERGE

*„Schiffsreparatur auf der Werft“,
Öl auf Leinwand, 1953*



SO SELTSAM ES SCHEINT, ABER SEIT DER BESETZUNG DER ALTEN ASERBAIDSCHANISCHEN STADT SCHUSCHA DURCH ARMENISCHE TRUPPEN WERDE ICH VON EINEM INTUITIVEN SOLIDARITÄTSGEFÜHL DAZU ANGESPORN, ÜBERALL ZU BEHAUPTEN, DASS ICH EINE KARABACHERIN BIN. AUF DIESE WEISE ERHALTE ICH IN MIR UNSER LAND, DAS VERLORENE PARADIES. DURCH MEINE VERBUNDENHEIT MIT DER KARABACHER ERDE BEWAHRE ICH SIE IN MEINER ERINNERUNG UND IN UNSERER KULTUR. DABEI HALF MIR IN DEN LETZTEN JAHREN DAS WERK DES HERAUSRAGENDEN ASERBAIDSCHANISCHEN MALERS NADIR ÄBDÜRRÄHMANOV (1925-2008).

Das Hochgebirge schärft den Geist und stimmt ihn ein auf den Kammerton des Himmels, des ewigen Strebens nach der Höhe und dem Ideal. Menschen, die in den Bergen geboren werden,

haben vermutlich ein „genetisches“ Gedächtnis für ihren Geburtsort, für die saubere, leichte Luft, die die Sinne belebt und nicht berauscht.

Nadir Äbdürrähmanov hatte Glück mit seiner „Geburtshöhe“ - er

kam in Karabach, in den Höhen der Gebirgsstadt Latschin zur Welt und bewahrte in seiner Seele und in seinem Werk für immer diesen klaren, hellen karabacher Ton, den Hauch der geliebten Heimat, die wahren

Himmelsklänge und den grenzenlosen Gipfelblick auf die Welt.

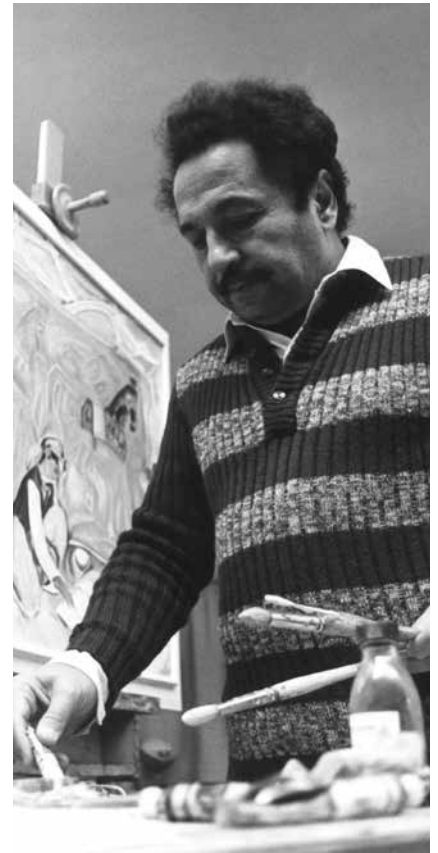
Solcherart sind auch seine Arbeiten: klar, reizvoll, harmonisch und von einer ruhigen Eleganz. In ihnen wohnt eine Ruhe, die getragen wird durch eine innere Freude, die seine edle Farbpalette beherrscht und durch das von oben, hinter den Berggipfeln hervor einfallende Licht, belebt. Die wundervollen, magischen Ansichten von Karabach - seine Berge und Siedlungen, seine anmutigen und grazilen Frauengestalten - all das erscheint so lebhaft, so erlesen und reizvoll dank der weiten Perspektive, der atmosphärischen Transparenz und dem Blick von oben, aus der Vogelschau, durch die Augen eines Bergbewohners.

Die Werke von Nadir Äbdürrähmanov sind farblich nuanciert, gleichermaßen sinnlich wie intellektuell und so elegant wie er selbst war.

Nadir Äbdürrähmanov wurde 1923 in der Stadt Latschin geboren, wohin seine Familie kurz zuvor aus Schuscha, der Heimat seiner Mutter Mäsümä chanim, übersiedelt war.

Der Vater des Künstlers, Qämbär Agha, leitete in Latschin die Abteilung für Gesundheitswesen. Später zog die Familie nach Aghdam und schließlich 1933 nach Baku. Nadir begleitete seinen Vater jedoch auf seinen regelmäßigen Dienstreisen nach Karabach. An diese Orte - Latschin, Schuscha, Minkänd, Turschu - erinnerte sich der Künstler immer mit großer Hingabe, hier fiel ihm die Arbeit immer leicht, ist doch die Luft von Karabach so sauber und klar!

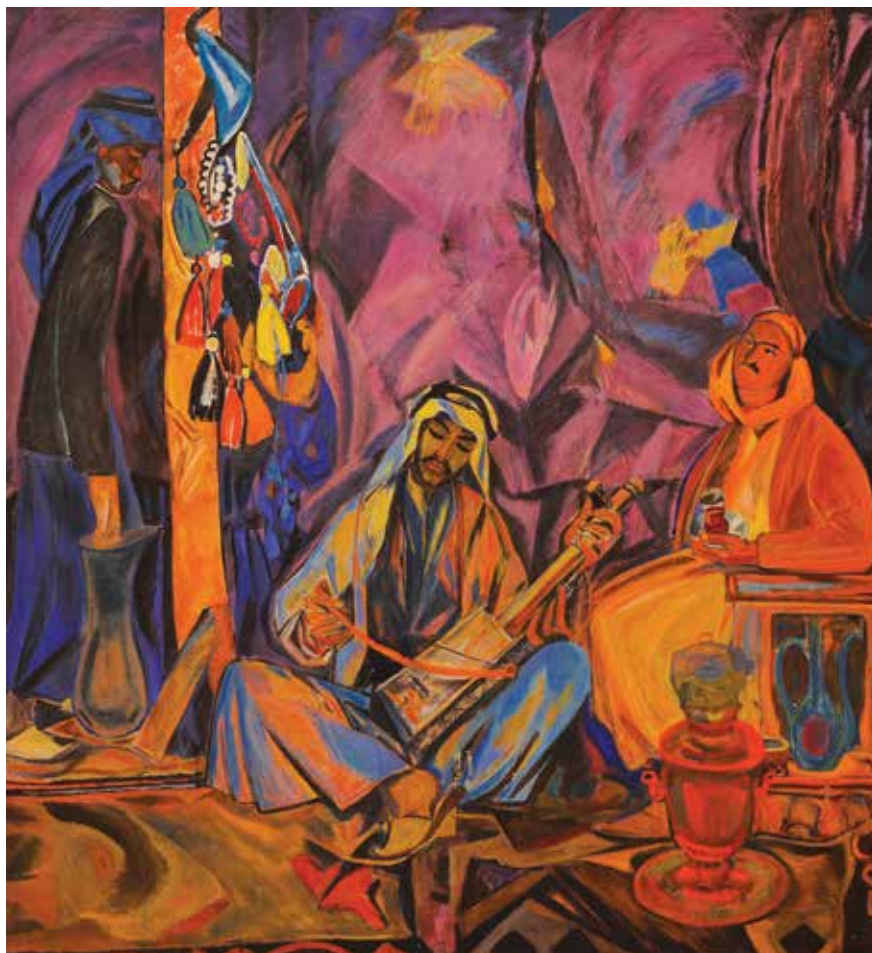
Mit acht oder neun Jahren begann er mit dem Zeichenunterricht am Republikanischen Kinderkunstatelier. Hier fielen seine Arbeiten den aus Moskau angehenden Pädagogen der Moskauer



*“Das Fischerdorf Chidin”,
Ölkreide auf Karton, 1958*



*“Volksmusikanten”,
Öl auf Leinwand, 1975*



Kunstschule auf, die der Kunstakademie der UdSSR angegliedert und als Schule für hochbegabte Kinder bekannt war. Sie luden ihn nach Moskau ein und 1939 nahm Nadir den Unterricht an der berühmten Kunstschule in der Kaljajevstraße auf, wo er die folgenden zwei Jahre verbrachte. Diese Zeit blieb für ihn unvergessen. Der Zweite Weltkrieg führte ihn jedoch zurück nach Baku, wo er 1942 im zweiten Jahr das Studium an der Kunstfachschiule aufnahm. Zwar verbrachte er dort nur ein Jahr, doch war es eine besondere Zeit für ihn, denn unter seinen Lehrern befanden sich herausragende Persönlichkeiten, die später eine große Rolle in der Entwicklung der aserbaidsschanischen Tafelmalerei spielen sollten, darunter Mikayil Abdullayev und Beyükagha Mirzä-zadä, zwei ehemalige Studenten des Surikov-Kunstinstituts in Moskau und Schüler solch hervorragender Künstler und Pädagogen wie Igor Grabar und Aleksandr Osmerkin.

*“Morgen auf der Sommerweide”,
Öl auf Leinwand, 1960*



Nach Baku brachten sie die Traditionen der hohen Moskauer Malschule sowie ihr eigenes Talent, und wurden damit zu würdigen Mentoren für den jungen Nadir. Das einjährige Studium war lehrreich und interessant und eröffnete neue Horizonte in der kunstvollen Komposition von Farbe und Form.

Sein Vater, ein enthusiastischer Förderer der Medizin in der Republik, träumte indes davon, seinen Sohn als Nachfolger in seinem Beruf zu sehen. Dem Wunsch des Vaters folgend schrieb sich Nadir an der Fakultät für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Universität in Baku ein. Doch die Faszination für die Malerei setzte sich schließlich durch und Nadir Äbdürrähmanov kehrte an die Kunstfachscheule zurück, die er 1944 beendete. Gleichzeitig setzte er seine Ausbildung an der Medizinischen Fakultät im Abendstudium fort und absolvierte diese 1947 mit Auszeichnung. Von seinen Künstlerkollegen wurde er übrigens später respektvoll „Doktor“ genannt.

Zu jener Zeit hatte er seine Berufswahl bereits getroffen: Er reiste nach Leningrad und schrieb sich an der Akademie der Künste, in den Kurs unter der Leitung von Andrej Myl'nikov und Viktor Orešnikov ein. Die herausragenden Pädagogen, die Leningrader Kunstszene und die umfangreichen Sammlungen der zahlreichen Museen vor Ort verfeinerten den angeborenen ästhetischen Geschmack des jungen Malers und bildeten ein ausgezeichnetes Fundament für die anschließende Ausübung seines Berufs sowie für die Herausbildung seines persönli-



chen Stils, seines Weltbildes und seiner Lebensanschauung. Nach dem Abschluss der Kunstakademie 1953 kehrte Nadir Äbdürrähmanov voller Enthusiasmus und kreativer Pläne nach Baku zurück. Er versuchte sich gleich in allen Gattungen der Malerei: Es entstanden Industrielandschaften, thematische Kompositionen zu einer Reihe historischer und zeitgenössischer Themen, Portraits und vielseitige Landschaftsbilder. All die Arbeiten vollendete der Künstler zu Hause, in Karabach sowie in Baku oder während seiner Auslandsreisen nach Korea, Afghanistan, Irak, Jugoslawien, Frankreich und Italien. Mit

den Jahren trat in Äbdürrähmanovs Gemälden ein nur ihm eigener intellektuell-ästhetischer Blick auf die Natur zutage - ein wenig distanziert, jedoch umso mehr von ihrer göttlichen Schönheit fasziniert.

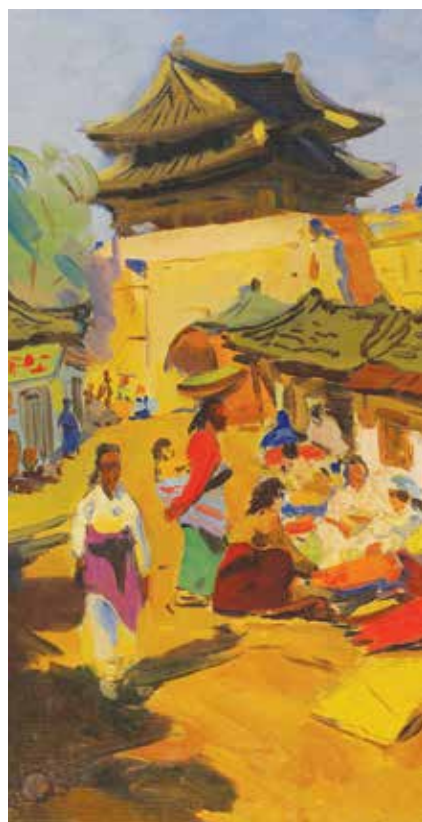
Seine Begeisterung für die Natur und die Schöpfung offenbart sich in seinen Tagebucheinträgen, die er während seiner Reisen nach Karabach machte: „Die hiesigen Berge mit ihren schneebedeckten Gipfeln vervollständigen die grünen Tallandschaften... Diese bezaubernde Schönheit ruft beim Menschen unweigerlich romantische Empfindungen hervor. Es ist, als habe



hier die Natur selbst mithilfe eines Zauberpinsels diese einzigartigen

Meisterwerke an den Berghängen hinterlassen.“ Eindrucksvoll präzise führt uns der Künstler die besondere sinnliche und ästhetische Ausdruckskraft der zentralen Elemente eines Gemäldes vor wie Bildaufbau und Komposition des Raumes. Dieser scheint sich vom Betrachter aus in die Tiefe der Leinwand zu erstrecken und sich dort mit der flimmernenden Luft zu einer Einheit zu verbinden, um ein emotional ergreifendes Abbild der Landschaft zu spiegeln.

mal bildet die Luft, die Bewegung der Wolken und des Nebels den grundlegenden Ansatz. Und häufig ist es die malerische Farbenvielfalt, die sich allen anderen Elementen als zentrale Idee überordnet. Jedes der Landschaftsbilder ist jedoch eindrucksvoll poetisch und offenbart die persönliche Beziehung des Künstlers zu seinem Land. Als wahrer Sohn Karabachs ist Äbdürrahmanov in seiner Bildsprache in höchstem Maße musikalisch, die Klangkomposition seiner Landschaften ist offensichtlich. „Gerade diese Melodiösität definiert die originelle Poetik seiner Gemälde“, schreibt die Kunstwissenschaftlerin Lidija Akimova, die bei einer Forschungsreise in das Heimatland des Künstlers eine tiefe Liebe für Karabach entwickelte.



Diese unkonventionelle Herangehensweise beim Kreieren der Bildsprache in Berglandschaften ist ein charakteristisches Merkmal in Nadir Äbdürrahmanovs Kunst. Seine Karabacher Landschaften sind sehr vielseitig: Mal rückt eine konstruktive Lösung in den Vordergrund,

*“In Kenzon”,
Öl auf Leinwand, 1958*

Die kreative Suche des Künstlers war schon immer darauf ausgerich-

*“Das Volk und die Berge”
Öl auf Leinwand. 1975*



tet, die Malkunst an sich zu begreifen, die professionellen Geheimnisse von Leichtigkeit und Geschmeidigkeit des malerischen Ausdrucks

zu meistern. Seine Farbtextur selbst war ästhetisch und elegant, die besondere Energie aller Gestaltungsmittel bekam einen eigenen Stel-

lenwert - es ist unmöglich, Äbdür-rahmanovs Werk zu verwechseln. In die Malerei des Landes brachte er einen zutiefst individuellen Blick

*“Afghanen”,
Öl auf Leinwand, 1972*



auf die Natur ein und bereicherte den aserbaidischen Realismus mit den künstlerischen Errungenschaften des Postimpressionismus, des Fauvismus und des Expressionismus, indem er sie in seinem Werk mit aserbaidischer Lebensanschauung und seinem allgemeinen Verhältnis zum Kolorit und der visuellen Form synthetisierte. In den Landschaftsbildern von Latschin, Minkänd und Schuscha erweist sich die vom Künstler angewandte postimpressionistische Methode als äußerst ergiebig für die Wiedergabe der landschaftlichen Einzig-

artigkeit der Gegend. Der Künstler erschafft ein plastisches Modell der abgebildeten Landschaft im Geiste Cézannes, jedoch auf dezente Weise, ohne die geometrischen Formen scharf zu umreißen. Er führt in die Landschaftsmalerei Elemente perspektivischer Darstellung ein: Dorfhäuser werden quasi von oben, aus der Vogelperspektive, abgebildet und während Himmel und Berge vier Fünftel des Bildes einnehmen, kommen den Häusern nur ein Fünftel der Leinwandfläche zu. Das Kolorit und die Interpretation der Oberflächenstruktur der Leinwand

erscheinen bei Nadir Äbdürrähmanov immer elegant, stilvoll, edel und stets wiedererkennbar. In seinem Schaffen finden sich viele charakteristische Merkmale der Kunst des 20. Jahrhunderts - einer Kunst, die mit dem Naturalismus samt seines Kopierens äußerlicher Eigenschaften und seiner literarisch-narrativen Form gebrochen hat. „Natürlich strebte ich nicht zu einer reportageartigen, sondern zu einer stilistisch verallgemeinernden Wiedergabe des Lebensmaterials“, schrieb der Künstler in seinem Tagebuch.

Man sagt, ein Kunstwerk sei ein Spiegel der Seele seines Schöpfers. Das Werk Nadir Äbdürrähmanovs ist hierfür ein herausragendes Beispiel: Er war ein tadelloser Mensch, ein wahrer Gentleman mit einem absolut klaren Ehrenkodex, an den er sich Zeit seines Lebens hielt. Seine Prinzipien waren einfach und ehrenhaft, seinen Mitmenschen begegnete er mit konsequenter Freundlichkeit und Herzlichkeit. Er verfügte über einen unvergleichlichen Charme sowie über eine, erst recht für die Sowjetzeit seltene Eigenschaft: Seine Kleidung saß stets perfekt, er war die Verkörperung von Eleganz, seine französische Baskenmütze wirkte immer selbstverständlich und unterstrich seine Zugehörigkeit zur Gruppe der freien Bohème. Alle Teile seiner Kleidung setzten sich zu einem Ganzen zusammen, nichts war überflüssig, alles entsprach der neuesten Mode und wirkte äußerst harmonisch. Nadir Äbdürrähmanovs Ehefrau Svetlana chanim war Kunstwissenschaftlerin, seine Söhne Arif und Mikayil sind ebenfalls

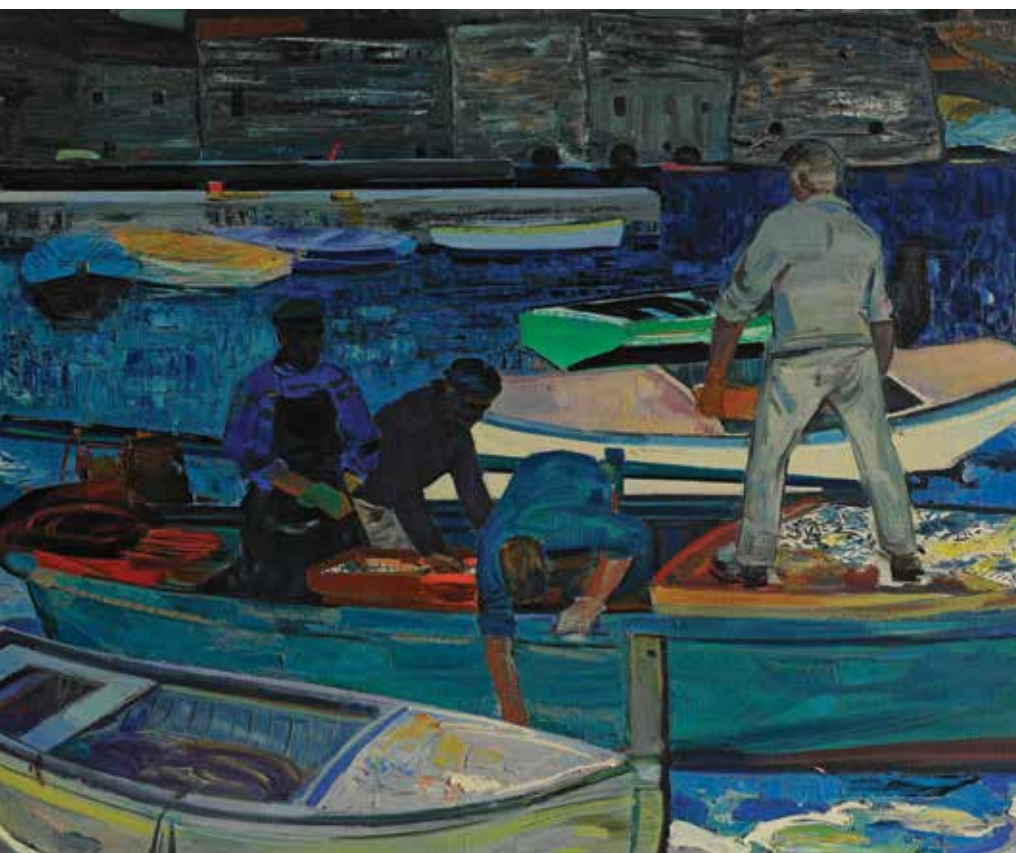


***“Windiger Tag”
Öl auf Leinwand, 1961***

Maler und erhielten ihre Ausbildung jeweils an der Moskauer Surikov-Kunsthochschule und an der Petersburger Kunstakademie. Beide führen die Familientradition fort und sind

heute an der Aserbaidzhanischen Akademie der Künste tätig, wo ihr Vater viele Jahre lang die Malerwerkstatt leitete und viele junge Künstler ausbildete.

Im Umgang war Nadir Äbdür-rahmanov unkompliziert, sanft und freundlich. Seine Augen bezeugten stets ein echtes Interesse für den Gesprächspartner, er war unfehlbar höflich, auf ritterliche Weise großzügig und lebhaft im Gespräch. Nadir Äbdür-rahmanov war vor allem an der Kunst interessiert, er verehrte alles Schöne, schätzte Anständigkeit und gute Manieren und war selbst der Inbegriff von Stil und Gutherzigkeit. Grund dafür war vielleicht seine edle Seele, in der er den Ruf der Berge und Höhen seiner Heimat trug, die solche begabten und schöpferischen Persönlichkeiten hervorbrachte. ✨



***“Fischer am Abend”,
Öl auf Leinwand, 1965***